

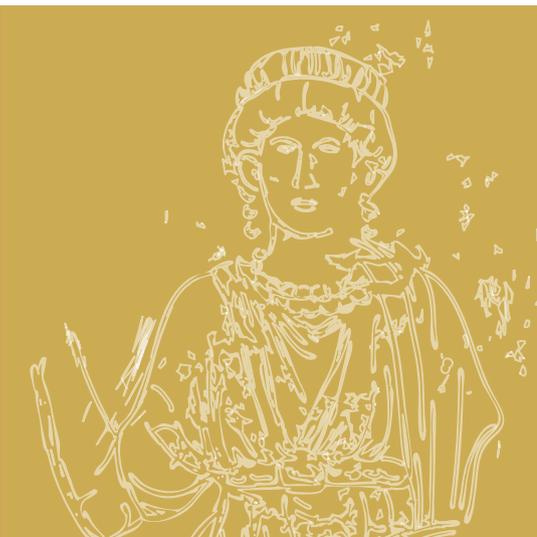


I.P.

Empire  
**Romagna**

# in vier Erzählungen

Eine spannende Reise auf den Spuren der Geschichte





## Vier Erzählungen, um die Vergangenheit aufleben zu lassen und die heutige Romagna zu entdecken

**Geschichte erleben** und sich bewusst machen, dass der goldene Strand, an dem wir uns heute entspannen oder Beach Volley spielen, früher ein wichtiger militärischer Flottenstützpunkt, Handelshafen und Ort des kulturellen Austausches war.

**Unser Kulturerbe interpretieren**, zu erkennen und zu vermitteln, dass wir, wenn wir in einem der vielen Weinkeller in unseren Altstädten bei einem Glas Sangiovese DOC gemütlich beisammen sitzen, unser Blick dieselbe Brücke streift, die vor über zweitausend Jahren der große Feldherr Gaius Julius Cäsar mit seinen Legionen überquert hat.

**Das Erbe der Klassik erleben**, indem wir unter dem großartigen Triumphbogen hindurch schlendern, den Augustus im Jahr 27 v.Chr. hatte bauen lassen, ohne Türen, um aller Welt seine große kulturelle Offenheit und den Wunsch nach der Verbindung der Völker zu zeigen. Verstehen, dass an dieser Stelle noch heute die Via Emilia beginnt, die sich durch die weltweit bekannten touristischen Attraktionen der Emilia Romagna zieht.

**Vier Erzählungen des Schriftstellers Matteo Cavezzali**, Berichte in Ich-Form einiger der berühmtesten Persönlichkeiten der Romagna zur Römerzeit und frei inspiriert an historischen Fakten, lassen die Vergangenheit nach und nach emotional aufleben, um mehr über unser Kulturerbe zu erfahren und einen Urlaub hier zu einer geschichtlichen Reise durch die Jahrtausende zu machen.

**"Romagna Empire in vier Erzählungen"** ist ein innovativer Reiseführer von Visit Romagna im Rahmen des europäischen Projektes Hercultour, das durch das interregionale Programm 2014-2020 Italien-Kroatien finanziert wurde. Ziel des Programmes ist es, eine erfahrungs- und bewussteinbildende Form des Tourismus zu fördern und dabei innovative Instrumente zu nutzen, wie die Visitor Center di Rimini und Classe sowie neue Interpretationstechniken, um das umfassende historische und archäologische Erbe der Romagna zur Römerzeit als nachhaltiges touristisches Produkt aufzuwerten und zu fördern.

# Die schwierigste Entscheidung

Als Cäsar den Rubikon durchquerte

Erinnerungen sind schon etwas Seltsames. Ich nahm nichts bewusst wahr, weder den Wind, noch das Rauschen des Wassers vor mir. Ich wusste, dass sich **alles** verändern würde, wenn ich erst einmal diesen Fluss durchquert hätte. **Hätten mich die Nachfahren als ruhmreichen Feldherrn in Erinnerung behalten oder als Verräter?** Alles hing von diesem Moment ab, denn die Geschichte wird immer von den Siegern geschrieben - wer verliert, wird schnell vergessen. Es schien mir, als würde ich nichts um mich herum wirklich wahrnehmen, alle meine Gedanken drehten sich nur um diese Entscheidung. Aber jetzt kann ich mich wieder an alles erinnern. **Ich erinnere mich an das eiskalte Wasser des Rubikon**, das in Richtung Adria floss, ich erinnere mich an den Mond, der die lieblichen Hügel beschien, so schön, dass es einem fast den Atem nahm. Es war die Nacht zwischen dem 9. und 10. Januar des Jahres 49 v.Chr.

**Ein Jahr zuvor hatte ich die kolossalste aller Unternehmungen abgeschlossen, die Eroberung Galliens.** Und was tat Pompeus, um sich bei mir zu bedanken? Er wollte mich ersetzen, denn ich machte ihm Angst, aber ihm waren die Hände gebunden, weil mich das Volk verehrte. **Pompeus war ein schmieriger Wurm, der sich durch die Leiche einer Republik fraß, die längst gestorben war.** Den „jungen Metzger“ nannte man ihn in Rom und ich hatte ihm sogar Julia, meine einzige Tochter, zur Frau gegeben, um unseren Pakt zu besiegeln. Julia starb, als sie ihren Sohn zur Welt brachte, und das Kind starb mit ihr. Es war ein immenser Schmerz für mich, das erste

*Bronzestatue von Julius Cäsar (Kopie aus dem XX. Jh.). Piazza Tre Martiri, Rimini.*

*Unten: ideale Rekonstruktion von Ariminum zur Zeit des Römischen Reichs. Vistor Center ARimini Caput Viarum, Rimini.*



einer Reihe qualvoller Ereignisse, die sich in mein Herz bissen.

**Inzwischen war ich mit der XIII. Legion in Ravenna eingetroffen.** Ich sah mir zunächst die Gladiatoren an, dann nahm ich ein Bad in den Thermen. Abends lud ich alle zu einem Bankett ein, bei dem ich mit dem köstlichen Wein aus dieser Gegend anstieß. Ich wollte, dass die Menschen mich sahen, dass sie keinen Verdacht schöpfen. Während des Mahls simulierte ich ein Unwohlsein, ich gab vor, mich zurück zu ziehen, aber als ich aus dem Gebäude kam, wartete bereits ein Wagen auf mich, um meinen Plan in die Tat umzusetzen.

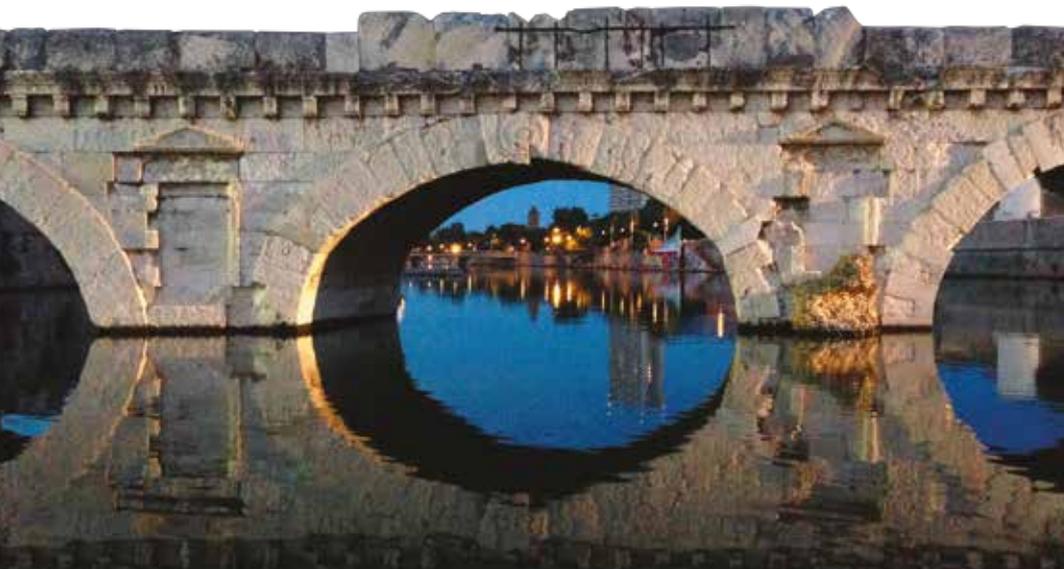
Seit Tagen hatte ich keinen Schlaf gefunden. Ich hatte Angst. **Alle kennen die Gemälde und Statuen meiner glorreichen Durchquerung des Rubikon,** die mich auf dem Pferd darstellen, den Truppen mit dem Schwert den Wegweisend: in Wirklichkeit verlief es ganz anders. Die Nacht war dunkel und ich verirrte mich in den Wäldern. Ich saß auf einem Wagen, der von Maultieren gezogen wurde. Ganz plötzlich zog sich der Himmel zusammen, Wolken verdeckten die Sterne und wir irrten noch weiter ins Dickicht hinein. Als ich endlich an unserem Treffpunkt ankam, waren die Männer wegen meiner Verspätung schon unruhig. In jenem Moment kamen mir Zweifel. Ich blieb stehen, um den Fluss zu beobachten und dachte an das Blut, das ich vergießen würde. Das Herz schlug mir bis zum Hals: was sollte ich tun? Ich drehte mich

um und sagte: »noch können wir zurück«. Da geschah etwas völlig Unerwartetes.

Ein sehr großer, schöner Mann, der etwas abseits gestanden hatte, spielte auf einer Flöte aus Schilfrohr. Die Legionäre hatten sich ihm genähert, um den Klängen zu lauschen, und dann nahm der Mann einem von ihnen seine Trompete ab und lief zum Ufer des Rubikon. Mit aller Kraft blies er zur Schlacht und stürzte sich an das andere Ufer des Flusses. Es war ein Zeichen der Götter. **Ich gab den Marschbefehl und das war der eigentliche Anfang von allem, was anschließend geschah.** Das Stampfen der Hufe ließ die kleine Holzbrücke erschüttern und dieser tiefe, siegreiche Klang leitete den neuen Tag ein.

Ich wusste, dass es kein Zurück gab, wenn wir den Rubikon durchquert hätten. Dieser Gedanke trieb mich weiter und weiter an, auch wenn die Hufe meines Pferdes im Schlamm feststeckten. **Ich mag den Satz, den mir Suetonius zuschrieb: *alea iacta est*, „Der Würfel ist gefallen“, sehr effektiv.** Es wäre in der Tat nicht schlecht gewesen, wenn das Spiel nun einfach gewonnen wäre, aber es war das Schicksal, das zu bestimmen hatte, ob sich die Würfel zu meinen Gunsten oder im Dienst von Pompeus drehen würden. Allein, die richtigen Worte fallen einem immer zu spät ein. In jenem Augenblick gab es um uns nur das Stampfen der

*Die Tiberius-Brücke aus Kalkstein, begonnen im Jahre 14 n.Chr. von Kaiser Octavianus Augustus und fertiggestellt von seinem Nachfolger Tiberius im Jahr 21 n. Chr. Rimini.*

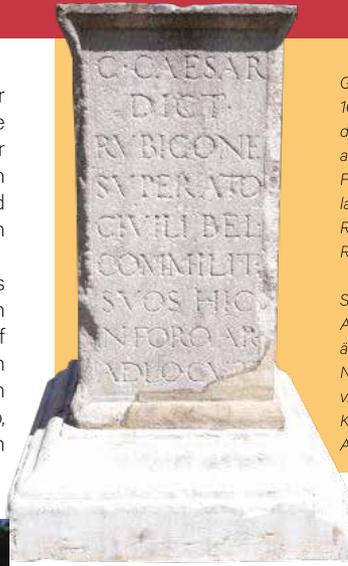


Hufe, den Lärm der Wagen, den Ruf des einen oder anderen Kauzes, der die Szene beobachtete, ohne zu verstehen, warum dieser Moment so wichtig für uns war. Wie viel Wasser ist seit jener Nacht durch diesen Fluss geströmt? Wie viele Fische sind gegen seinen Strom geschwommen oder haben sich von ihm treiben lassen? Was bleibt übrig?

Gern würde ich heute noch einmal zu diesem Fluss zurück kehren, vielleicht an einem sonnigen Nachmittag. Am Ufer entlang spazieren, mich auf einen großen Stein setzen und mich an jenen Augenblick erinnern, in dem noch alles möglich war, vor den ganzen Problemen, die es danach gab, vor den Verschwörungen, dem Gift, weit weg von den Qualen Roms.



Wir zogen in Richtung Ariminum, heute Rimini, eine strategisch wichtige Stadt, die sich zum ersten römischen Vorposten auf gallischem Gebiet entwickelt hatte. Auf dem Forum hielt ich eine Rede, um die Legionäre zu dem langen Marsch nach Rom für die Freiheit anzuspornen. Dort, wo unsere Reise begann, wo die **Via Flaminia** anfang, sollte der Senat später den **Augustus-Bogen** errichten lassen. Genau dort nahmen die Größe Roms und die Geschichte unseres Reichs ihren Anfang. Damals wusste ich nicht, dass ich nur fünf Jahre später dem Dolche Brutus' und seiner Verschwörer zum Opfer fallen würde. Die Geschichte lässt einem keine Zeit, Änderungen zu verstehen, Dinge geschehen manchmal so drastisch schnell, dass uns nur die Erinnerung bleibt.



Gedenkstein aus dem 16. Jh. zur Erinnerung an die Rede Julius Cäsars an die Legionäre im Forum Rimini vor dem langen Marsch nach Rom. Piazza Tre Martiri, Rimini.

Seitlich: Augustus-Bogen, der älteste Triumphbogen Norditaliens, erbaut 27 v.Chr. zu Ehren von Kaiser Ottavianus Augustus. Rimini.

Die Erzählung inspiriert sich an den Berichten, die uns klassische Autoren hinterlassen haben, vor allem Suetonius und Plutarch.

## Entdeckungsreise auf den Spuren von Julius Cäsar

Beginnend im **Museum Classis Ravenna** in Classe bei RAVENNA und nach einem Abstecher zum **Visitor Center des antiken Hafens von Classe** führt die Strecke entlang der **Via Romea** in Richtung Süden. Auf den Überresten der römischen Brücke, auf der die Legionäre Julius Cäsars gelaufen sind, geht es über den **Fluss Rubikon** bis nach **RIMINI**. Ariminum war damals "Caput viarum", ein Kreuzpunkt der wichtigsten diplomatischen Straßen, wie **Via Emilia** und **Via Popilia**, die an der **Tiberius-Brücke** beginnen. Der Weg führt weiter durch die **Via Romea** und die **Via Flaminia** bis zum **Augustus-Bogen**, erbaut im Jahr 27 v. Chr. Dann ist es nicht mehr weit bis zum **städtischen Museum**, zum **Haus des Chirurgen** und zu den Überresten des **römischen Amphitheaters** und des **Forums**.

# Die Brandung der Adria

Als der Seemann des Augustus in See stach

An jenem Tag schiffte ich mich ein und das war ein Fehler. Am Abend vorher hatte ich einen Kauz gesehen, der sich auf einem Pinienzweig niederließ, und einen Baumstamm, der von der Strömung des Ronco bis ins Meer mitgerissen wurde. Die Götter hatten mich gewarnt, aber ich hatte ihren Zeichen keine Beachtung geschenkt. **Ich war übergücklich, auf der Classis Ravennatis anheuern zu können, der kaiserlichen römischen Flotte, die Augustus hatte bauen lassen. Der Militärstützpunkt von Classe war einer der wichtigsten Häfen des Mittelmeers.** Dort lebten zehntausend Seeleute, der Sold war gut, 400 Deniers alle vier Monate. Ich war stolz, diese rostfarbene Tunika tragen zu dürfen, ich fühlte mich Teil eines größeren Ganzen, eines Imperiums.

**Ich erinnere mich, wie ich zum ersten Mal nach Classe kam. Vom Meer aus sah man eine enorme Sanddüne, die in der Mitte durch einen Kanal geteilt war.** Es schien, als bestünde das Land aus lauter kleinen Inseln, Land und See durchdrangen einander. Der Stadtteil an der Südküste war ein einziges riesiges Geschäftsviertel. Noch nie hatte ich etwas Derartiges gesehen, Menschen kamen und gingen, unzählige Schiffe standen aufgereiht mit ihren Masten, die gegen den blauen Himmel zeigten, so viele, dass ich sie nicht mehr zählen konnte: **das war die Flotte des Kaisers Ottavianus Augustus.** Seine Statue wachte von oben über Leben und Tod der Seeleute. Das schlagende Herz der Stadt war die Hafeneinfahrt, dieser breite Schnitt durch den sandigen



*Links: Goldbulle (1. Jh. n. Chr.), ausgestellt im Museum Classis Ravenna.*

*Unten: antiker Hafen von Classe, Ravenna: Abendansicht zu den Öffnungszeiten im Sommer, wenn der historische Ort durch kulturelle Events belebt wird.*





Links: Stele des Capito, Seemann im Dienst von Augustus. Museum Classis Ravenna.

Oben: der Schatz von Classe, entdeckt bei den Ausgrabungen im antiken Hafen von Classe (VII. Jh. n. Chr.). Museum Classis Ravenna.

Küstenstreifen versorgte die gesamte Lagune. **Hier hatte Augustus die mächtigen Kaimauern errichten lassen, um den Schiffen einen geschützten Zugang vom Meer aus zu sichern. Ravenna und der Hafen von Classe waren von ihm persönlich als Stützpunkt für die kaiserliche Flotte auserwählt worden, als idealer Standort, um das gesamte östliche Mittelmeer unter Kontrolle zu haben. Der Hafen konnte zweihundertfünfzig bewaffnete Tirimemen aufnehmen.**

An der Küste lagen nicht nur Schiffe vor Anker, auch die vielen Wohnhäuser und Villen reicher Kaufleute waren dort errichtet worden.

Dort hörte man Latein, Griechisch, Persisch und viele andere Sprachen, die ich noch nie vorher gehört hatte. Seeleute aus aller Welt brachten alle Art von Waren mit sich. Es kamen Amphoren voll mit Saatgut an, die, gefüllt mit dem Wein dieser Gegend, der Romagna, wieder auf Reise gingen, aber auch die runden Brotlaibe aus ungegorenem Teig, die hervorragend schmeckten und sich lange an Bord hielten. Es gab Öllampen aus Afrika, Papyrusrollen aus Ägypten, hellenische Statuen. Hier wurde mir die Größe von Augustus wahrhaft bewusst.

Es war immer schon gefährlich, das Meer herauszufordern. Von zehn Schiffen, die ablegten, gelangten zwei nicht ans Ziel. **Die Liburne, der ich zugeteilt war, trug den Namen Aurata, „die Goldene“,** weil sie auf den Wellen wie ein Juwel glänzte. **Ich hatte den Grad eines „Optio“ aus dem Lateinischen „optare - wünschen“, ich war somit der „gewünschte Assistent“ des Centurio.** An jenem Morgen war die Adria ruhig und flach, aber am Ende des Tages schlug das Wetter um. Das Meer begann zu tosen, die Wellen schlugen gegen unser Schiff, als ob die Nereiden aus den Tiefen der See herausgekommen wären, um uns furchtbar zu bestrafen.

Manche beteten, der Kapitän schnitt sich eine Haarsträhne ab und warf sie ins Meer, in der Hoffnung, die Götter zu besänftigen. Aber all das nützte nichts.

Das Schiff kenterte und wurde durch die Wucht des Wassers in zwei Hälften gespalten. Das Wrack und viele meiner Kameraden wurden in die Tiefe gerissen. Ich krallte



Überreste eines Handelsschiffs, das wahrscheinlich zwischen den Jahren 19 und 12 v. Chr. unterging und bei Comacchio noch mit dem größten Teil der Ladung an Bord aufgefunden wurde. Dank der besonderen Umgebungsbedingungen ohne Sauerstoff blieben auch Gegenstände aus Holz und Leder sowie pflanzliche Fasern bis heute erhalten, deshalb handelt es sich um äußerst seltene archäologische Fundstücke. Museum Delta Antico in Comacchio.



Statue des Augustus. Basilika von Classe, Ravenna.

mich an ein paar Brettern fest und wurde drei Tage lang von der Strömung mitgezogen, ohne eine Menschenseele zu treffen. Dann sah ich, wie sich eine Liburne näherte. Ich winkte mit den Armen und endlich entdeckte mich jemand an Bord. Ich dachte, ich sei gerettet. Das Schiff kam näher und jemand warf mir ein Tau zu, aber es war zu weit weg. Das Schiff war in voller Fahrt und schaffte es nicht, langsamer zu werden. Es kehrte um, drei weitere Male versuchte ich es, aber meine Hände waren fast erfroren, meine Arme geschwächt und der Wind blies ohne Gnade. Ich schaffte es einfach nicht, das Tau zu ergreifen. Dann fuhr das Schiff weiter und kam nicht mehr zurück. Nur kurze Zeit später konnte ich mich nicht mehr am Holz festhalten, völlig erschöpft ließ ich schließlich los und übergab mich dem Wasser, für immer.

**Heute erinnert ein Gedenkstein an mich, an mein Leben als Seemann im Dienste Augustus': „Für Capito, Optio der Liburne Dorata“,** aber mein Körper liegt immer noch in diesem unergründlichen Gräberfeld, das wir mare nostrum nannten.

## Entdeckungsreise auf den Spuren von Augustus

Vom **Museum Classis Ravenna** in Classe bei RAVENNA aus, wo sich die **Stele von Capito** befindet, nach einem Besuch des **antiken Hafens von Classe** und einem Abstecher ins **Museum TAMO**, in dem antike Mosaiken ausgestellt sind, geht es weiter entlang der **Via Romea** in Richtung Norden durch die **Grünanlagen des Po-Deltas**. Unser Ziel ist das **Museum Delta Antico** in **COMACCHIO**, in dem die sehr gut erhaltenen Überreste eines **antiken römischen Schiffes** zu besichtigen sind. Von dort aus geht es weiter nach **FERRARA** ins **Archäologische Nationalmuseum**, das eine reiche Sammlung an Funden aus der **Seefahrerzivilisation von Spina und Adria** bietet.

# Erlösung

Als der Chirurg von Ariminum zum freien Mann wurde

Habt ihr schon einmal eine Schlacht gesehen?

Könnt ihr euch vorstellen, wie viel Präzision und Geschwindigkeit es erfordert, um einem mit dem Schwert durchbohrten Menschen das Leben zu retten oder Pfeile mit einem chirurgischen Instrument aus dem Körper zu ziehen?

Ich war sehr schnell und deshalb wollten alle nur mich.

**Ich heiße Eutyches, ich bin Chirurg und ein treuer Diener des Jupiter Dolichenus, des Gottes der Soldaten. Ich kam von Osten hier her, aus Griechenland.** Mein Vater hatte gewollt, dass ich Arzt

würde, er hatte es im Traum gesehen. Deshalb begab ich mich mit sechzehn Jahren nach Ephesos, um Medizin, Pharmazie und Astrologie zu studieren. Dort lernte ich, Medikamente mit dem Mörser herzustellen, Wunden zu nähen und Schmerzen mit Opium und Wein zu lindern. Als ich wieder nach Hause kam, arbeitete ich

zunächst in einer Gladiatoren-Arena, wo ich Gelegenheit hatte, jede Form von Verletzung und Wunde kennen zu lernen.

Zu jener Zeit herrschte Aufruhr in meiner Heimat und als die römischen Legionen kamen, um den Aufstand niederzuschlagen, wurde ich gefangen genommen.

**Ich wurde als Sklave an Lucius Caesellius Diopanes verkauft, einen Stoffhändler, der mich nach Sarsina mitnahm, ein herrliches,**

**sehr lebendiges Municipium, in dem Handwerker und Kaufleute lebten. Diese Stadt war auch**

**der Geburtsort des großen Komödiendichters Plautus** und

die Ironie der Bevölkerung schien dies zu bezeugen. Lucius behandelte mich gut, denn ich war ein guter Arbeiter. Eines Tages bekam

sein Sohn hohes Fieber, eine Krankheit, die schon viele Kinder der Stadt ins Reich des Hades befördert

hatte. Ich sagte ihm, dass ich in Ephesos gelernt hatte, was ich dagegen

tun könne und bat ihm um die Erlaubnis, mir die notwendigen Kräuter zu besorgen. Er

willigte ein. Ich hätte fliehen können, aber ich tat es nicht. Ich kam zurück, bereitete das Medikament in einem Mörser zu und flößte es dem Kind ein. Nach

wenigen Tagen war es wieder wohlauf. Mein Herr war darüber so glücklich, dass er mir die Freiheit schenkte.

**So wurde ich zu einem „Liberto“ und begann, als Arzt zu arbeiten. Ich zog nach Ariminum, Rimini, wo ich so viele**



*Bodenmosaik von Orpheus, der die Tiere mit seiner harmonischen Stimme verzaubert. Domus del Chirurgo (Haus des Chirurgen). Rimini*



**Klienten hatte, dass ich mir schließlich eine Villa bauen konnte, in der ich lebte und chirurgische Eingriffe vornahm.** Die Römer sahen die Arbeit eines Arztes mit Verachtung an, es war für sie, als wolle man aus dem Schmerz anderer einen Nutzen ziehen. Deshalb war es ihnen lieber, dass diese Arbeit von Fremden übernommen wurde. Zunächst misstrauten mir viele, sie dachten, ich sei nur ein gewitzter Sklave, der sich mit einem Trick die Freiheit verschafft habe. Aber nach kurzer Zeit gelang es mir durch meine Kunst, die bösen Zungen zum Schweigen zu bringen.

**Im Laufe der Jahre sammelte ich 150 Instru-**

**mente an, Skalpelle, Zangen, Löffel, Spachteln und Werkzeuge für verschiedenste Eingriffe. Ich wurde auch zum medicus amicus einiger reicher Reeder, die jede Woche zu mir kamen, um mir von ihren körperlichen und seelischen Schmerzen zu erzählen, die ich mit Kräutern linderte.** Auch Fußbäder nahm ich bei ihnen vor, dazu bediente ich mich eines speziellen Keramikgefäßes in der Form eines Fußes, das ich je nach Bedarf mit warmem oder kaltem Wasser füllte.

Ich wollte, dass mich alles in meinem Haus an meine Heimat erinnerte. Ich besorgte mir eine Statue des Epikur und in der taberna medica, wo





*Links: die Instrumente des Chirurgen Eutyches, dem Hauptdarsteller unserer Erzählung. Stadt Museum, Rimini.*

*Vorherige Seite, Oben: Rekonstruktion eines antiken römischen Speisesaals. Archäologisches Nationalmuseum Sarsinate in Sarsina.*

*Unter: dem Domus del Chirurgo liegt die Wohnung von Eutyches zur Zeit des römischen Reichs.*

ich operierte, ließ ich ein Mosaik verlegen, das Orpheus darstellt, der die Tiere mit seiner sanften Stimme verzaubert. Ich denke, dass dieses wunderschöne Bild eine heilende Wirkung auf die Kranken ausübte.

Ich nahm die Patienten bei mir zu Hause auf und operierte sie auch hier. **Einer von ihnen bedankte sich bei mir auf einer Wand mit der Widmung „Eutyches homo bonus“, daran erinnere ich mich noch heute.** Die Dankbarkeit der Menschen, denen ich helfen konnte, hat mich mein ganzes Leben bei der Arbeit inspiriert.

**Letztendlich waren es die alemannischen Barbaren, die mir das Leben nahmen und mein Haus niederbrannten.** Vielleicht konnten sie den Gedanken nicht ertragen, dass ich ihre Feinde geheilt hatte oder vielleicht hatten sie es einfach nur auf meinen Reichtum abgesehen. Ich hätte mich retten können. In einem Graben versteckt beobachtete ich, wie meine Villa nach und nach von den Flammen zerstört wurde, die so hoch loderten, dass der Himmel schwarz wurde. In meinem Versteck hörte ich auf einmal ein Jaulen. Es war Argo, mein kleiner Hund, zwischen den Trümmern gefangen. Ich konnte ihn nicht einfach so sterben lassen, deshalb kletterte ich aus dem Graben und näherte mich. Aber einer der Plünderer entdeckte mich und schnitt mir die Kehle durch. Blut tränkte die Erde. Ich war starr vor Angst, empfand aber gleichzeitig Frieden. Ich schloss die Augen. So vielen Menschen hatte ich ein Leben lang geholfen, aber für mich selbst konnte ich nichts mehr tun.

*In der Stadt Sarsina beginnt das Abenteuer des Protagonisten unserer Geschichte in Italien. In Sarsina, der Geburtsstadt Plautos, findet jeden Sommer das Plautus-Festival in einem herrlichen Natur-Theater statt.*

## Entdeckungsreise auf den Spuren von Eutyches

Die erste Etappe ist das **multimediale Visitor Center in RIMINI**, das den Besucher durch den **Kardo** und **Decumanus** der antiken Stadt führt, bis zu den Bodenmosaiken des **Haus des Chirurgen** mit den über 150 Instrumenten von Eutyches, die im **Städtischen Museum** von Rimini aufbewahrt sind. Auf der **Via Emilia**, die Ariminum mit Mediolanum verband, biegt man in die **Via Sarsinate** und fährt weiter bis in die Stadt **SARSINA**, Geburtsort des Komödiendichters **Plautus**, wo es das **Archäologische Nationalmuseum Sarsinate** zu besichtigen gilt. Die Straße führt weiter bis nach **BAGNO DI ROMAGNA**, einem antiken Thermalort mit zahlreichen Quellen.

# Endlich die Sterne wiedersehen

Als Galla Placidia die letzte Kaiserin wurde

Ich erinnere mich an die Dunkelheit. Die ewige Nacht meiner Gefangenschaft. **Ich war erst sechzehn Jahre alt und die Schwester des Imperators, als mich die Barbaren als Geisel nahmen.** Sie hielten mich in einem Wagen gefangen. Was mir in dieser nie endenden Dunkelheit am meisten fehlte, war, dass ich die Sterne nicht sehen konnte. Sie hätten mich daran erinnert, dass es etwas viel größeres als uns gibt und dieser Gedanke hätte mir Hoffnung gemacht. Wenn ich nur ein Mädchen wie alle anderen gewesen wäre, hätte ich vielleicht ein glückliches Leben führen können. Mein Fluch war, als Prinzessin geboren zu sein. Ich war erst zwei Jahre alt, als meine Mutter starb, und die Einsamkeit war meine einzige Begleiterin, ein Leben lang.

**In jenen Jahren war der Niedergang überall zu spüren, wir fühlten uns wie die letzten Überlebenden eines Zeitalters, das niemals wieder erblühen würde.** Die Römer hatten aufgehört, sich zu verteidigen. Sie waren der Senatoren, Kaiser und Bischöfe überdrüssig, sie beschwerten sich über zu hohe Steuern, sie fühlten sich nicht mehr als Teil einer Gemeinschaft. Misstrauisch beobachteten sie die Generäle und Prälaten. Korruption



Oben: der  
Sternenhimmel,  
den sich die  
Kaiserin  
gewünscht hatte.  
Mausoleum Galla  
Placidia, Ravenna.

Seitlich:  
Detail Tanz der  
Genies der Vier  
Jahreszeiten im  
Haus der  
Steinteppiche in  
Ravenna.

machte sich breit. Es war das Ende, man spürte es in der Luft. Als die Barbaren kamen, wehrten sich die meisten einfach nicht mehr.

**Ravenna war die Hauptstadt des Reichs** und hier würde ich auch mein Ende finden.

**Es war im August 410, als mich die Westgoten bei einem ihrer Plünderungszüge gefangen nahmen.** Im Laufe der Zeit merkte ich, dass nicht alle Goten ungehobelt und gewalttätig waren, wie ich mir sie vorgestellt hatte, sie waren einfach nur Krieger, die für ihre Sache kämpften, nämlich die der germanischen Völker, die dem Kaiserreich unterworfen waren. Einige von ihnen waren sehr freundlich zu mir, besonders der, den sie den „edlen Wolf“ nannten: **Athaulf**. Als ihr König unerwartet starb, wurde er sein Nachfolger.

Am Abend seiner Krönung kam er zu mir in das Zelt, in dem sie mich gefangen hielten. An seinen Augen konnte ich ablesen, dass unsere Gefühle füreinander auf Gegenseitigkeit beruhten. **Dieser Kämpfer, der sich niemals vor einem Schwert gefürchtet hatte, erschauerte unter meinen Liebkosungen.**

Egal, was andere sagten, es war wahre Liebe. Ich entdeckte, dass auch das irdische Leben paradiesisch sein kann, aber das Glück währte nicht lange. Wir heirateten mit allem zeremoniellem Prunk: ich in gotischen Gewändern und er in römischen, als Zeichen der Vermengung und Vereinigung unserer verschiedenen Kulturen. Ich ging schwanger mit unserem Kind, **Theodosius**, in dessen Adern kaiserliches römisches Blut floss, aber auch das der gotischen Könige. Dies wurde von einigen Westgoten nicht gern gesehen, für die ich mit meinem Kind als Schlange galt, die sie an ihren Busen nährten. Sie fürchteten, dass ich sie wieder zu Untertanen des Reichs machen könne. Meine Liebe zu Athaulf musste die Folgen tragen. Unser Sohn lebte nur zwei Wochen, er hatte nicht einmal Zeit, Laufen zu lernen, er wurde bereits vorher in den Himmel gerufen. Dieser Tod war der Anfang allen Leides, das folgte.

In der Tat plante eine Gruppe von Goten **eine Verschwörung gegen Athaulf**: als er eines Nachmittags im Sommer 415 sein Pferd striegelte, wurde er von seinem Stallknecht erstochen. Verrat und Machtdurst ... darin unterschieden sich die Goten nicht allzu sehr von den Römern. Für mich begann die Hölle. Von der Königin der Westgoten wurde ich zur Sklavin. Sie schlugen mich, sie erniedrigten mich und sie schlossen mich in einem Wagen ein. Sie töteten mich nur deshalb nicht, weil sie mich als Geisel brauchten. Ich hatte von einer neuen Welt geträumt - römisch und barbarisch zugleich. Denkt nur, wie wunderbar das gewesen wäre: die glorreiche Geschichte und Kultur der Römer wäre mit den neuen Werten und der ethischen Integrität der

Goten verschmolzen.

Dieses Land ist zu klein, um sich gegenseitig zu bekämpfen, wir hätten uns zusammen tun müssen. Aber die Männer konnten dies nicht verstehen. Keine der beiden Fronten wollte nachgeben, für alle war Frieden gleichbedeutend mit Niederlage.

**Als ich wieder frei und Kaiserin war, beschloss ich, mein Mausoleum in Ravenna bauen zu lassen.** Von außen sollte es einfach und unauffällig wirken, aber **innen in den Farben des Paradieses erstrahlen.** Wie ein guter Christ, von schlichter Erscheinung, aber innen reich durch das Licht Gottes. Ich ließ die besten und bekanntesten Künstler kommen, um die Mosaik zu gestalten. Mit dem Dunkel meiner Gefangenschaft im Hinterkopf wollte ich für meine letzte Ruhestätte **einen Sternenhimmel**, den schönsten, den die Menschen jemals gesehen hätten. Ein Gewölbe voller Sterne, die jede Nacht über mir scheinen sollten, um meine gequälte Seele auch über den Tod hinaus zu trösten.

## Entdeckungsreise auf den Spuren von Galla Placidia

Das **Museum Classis Ravenna** in Classe di RAVENNA und der **antike Hafen von Classe**, den Augustus errichten ließ und in dem heute ein **multimediales Visitor Center** untergebracht ist, sind der ideale Startpunkt für eine Entdeckungsreise durch die antike Hauptstadt des Oströmischen Reichs: RAVENNA. Das **Mausoleum der Galla Placidia** liegt heute im **Komplex San Vitale**, ganz in der Nähe stehen das **Haus der Steinteppiche**, ein Wohnhaus mit Bodenmosaiken aus der späten Kaiserzeit, und die **Basilika San Giovanni Evangelista**, errichtet von Galla Placidia zum Dank für Ihre Errettung bei einem Schiffbruch.



**Antiker Hafen von Classe / Hera Visitor Center**  
Via Marabina, 7 - Ravenna  
Tel. +39 0544 478100  
[www.anticoportoravenna.it](http://www.anticoportoravenna.it)

Einer der wichtigsten Häfen des römischen und byzantinischen Reichs und Zentrum eines weiten Handelsnetzes, das den gesamten Mittelmeerraum, Afrika und den Orient überspannte. Der Besuch beginnt in einer multimedialen Arena, in der die historischen und geografischen Zusammenhänge erklärt werden, dann geht es weiter zur Ausgrabungsstätte neben den Hafenanlagen und der antiken Pflasterstraße.



**Museum Classis Ravenna**  
Via Classense, 29 - Classe / Ravenna  
Tel. +39 0544 473717  
[www.classisravenna.it](http://www.classisravenna.it)

Das Museum ist in der ehemaligen Zuckerfabrik von Classe untergebracht, in der Nähe von Sant'Apollinare in Classe. Hier wird das Leben dieser Gegend anhand von archäologischen Funden, Modellen, Grafiken und multimedialen Instrumenten veranschaulicht.



**Mausoleum der Galla Placidia**  
Via San Vitale, 17 - Ravenna  
Tel. +39 0544 541688  
[www.ravennamosaici.it](http://www.ravennamosaici.it)

Externes Sacellum der antiken Kirche Santa Croce, wahrscheinlich dem heiligen Lorenz gewidmet, heute als Mausoleum der Galla Placidia und wegen der herrlichen Mosaiken bekannt.



**Nationalmuseum**  
Via San Vitale, 14 - Ravenna  
Tel. +39 0544 213902  
[www.polomusealeemiliaromagna.beniculturali.it/musei/museo-nazionale-di-ravenna](http://www.polomusealeemiliaromagna.beniculturali.it/musei/museo-nazionale-di-ravenna)

In der antiken Klosteranlage San Vitale befinden sich neben handwerklichen Gegenständen die wichtigsten Zeugnisse für das Leben in Ravenna zur Zeit des römischen Reichs: das Lapidarium umfasst neben dem bekannten Relief von Augustus die Epigraphen, Sarkophage und Ehrensteine der Römerzeit, den Skulpturen-Saal (Hermes und die Antike), den Saal der Porta Aurea.



**Haus der Steinteppe**  
Via Barbiani (Eingang über die Kirche Sant'Eufemia) - Ravenna  
Tel. + 39 0544 32512  
[www.ravennanantica.it](http://www.ravennanantica.it)

Archäologische Ausgrabungsstätte mit Bodenmosaiken, byzantinischer Plast aus dem V.-VI. Jh. n. Chr. Besonders interessant ist das Mosaik "Tanz der Genies der Vier Jahreszeiten".



**TAMO - Mosaik-Museum**  
Via Rondinelli, 2 - Ravenna  
Tel. +39 0544 213371  
[www.ravennanantica.it](http://www.ravennanantica.it)

Museum für Mosaikunst in allen ihren Formen, mit einer interaktiven und multimedialen Reise durch die schönsten Mosaiken in Ravenna und Umland.



**Römische Villa von Russi**  
Via Fiumazzo - Russi (RA)  
Tel. +39 0544 581357  
[www.soprintendenzaravenna.beniculturali.it/it/183/villa-romana-di-russi](http://www.soprintendenzaravenna.beniculturali.it/it/183/villa-romana-di-russi)

Ursprünglich ein rein landwirtschaftlich genutztes Gebäude im 1. Jh. v. Chr. und später im Zuge der Entstehung der Classis Praetoria in Ravenna ausgebaut. Mit Sicherheit eines der repräsentativsten und am besten erhaltenen Landhäuser Norditaliens.



**Musa - Salz-Museum**  
Via Nazario Sauro, 24 - Cervia (RA)  
Tel. +39 0544 977592  
[www.musa.comuncervia.it](http://www.musa.comuncervia.it)

Eine archäologische Abteilung über die Geschichte der Stadt und ihrer engen Verbindung zur Salzherstellung, mit Werkzeugen, Dokumenten und Bildmaterial über die uralte Bedeutung des Salzes. Führungen zu Fuß, mit dem Fahrrad und Elektroboot durch die Salinen, Reservierung unter 0544 973040.



**Visitor Center ARimini Caput Viarum**  
Corso d'Augusto, 235 - Rimini  
Tel. +39 0541 29833  
[www.riminiromana.it](http://www.riminiromana.it)

ARimini Caput Viarum ist ein Ort, in dem erzählt wird, eine multimediale, interaktive Reise durch die Geschichte Rimitis zur Zeit des römischen Reichs, eine Schatzsuche, die dazu anregen soll, die Stadt selbst zu entdecken: die Tiberius-Brücke und den Augustus-Bogen, die noch heute davon zeugen, dass Ariminum Kreuzpunkt wichtiger römischer Straßen war: Emilia, Popilia, Flaminia, Arretina, Sarsinate.



**Haus des Chirurgen**  
Piazza Ferrari - Rimini  
Tel. +39 0541 793851  
[www.domusrimini.com](http://www.domusrimini.com)

Die Ausgrabungen brachten ein Wohnhaus aus der römischen Kaiserzeit zu Tage, das wegen des Berufs seines Bewohners den Namen "domus del chirurgo" - das Haus des Chirurgen - erhielt. Fantastische chirurgische und pharmazeutische Werkzeuge barg die "taberna medica" neben dem Haus in sich, die umfassendste Sammlung dieser Art, die je gefunden wurde. Die archäologische Ausgrabungsstätte ist heute ein Museum, die Gegenstände, die im Haus gefunden wurden, sind in der archäologischen Abteilung des Städtischen Museums in unmittelbarer Nähe ausgestellt.



**Römisches Amphitheater**  
Via Vezia - Rimini

Das Amphitheater wurde im II. Jh. n. Chr. unter Hadrian errichtet und bringt die Strategie der römischen Elite zum Ausdruck panem et circenses Brot und Spiele, um sozialen Spannungen entgegen zu wirken und größtmöglichen Konsens zu schaffen.



**Die römische Brücke am Rubikon in Savignano**  
Corso Vendemini - Via Matteotti  
Savignano sul Rubicone (FC)  
Tel. +39 0541 944017  
[www.comune.savignano-sul-rubicone.fc.it](http://www.comune.savignano-sul-rubicone.fc.it)

In der kollektiven Erinnerung handelt es sich hier um die Brücke, die Julius Cäsar im Jahr 49 v.Chr. überschritt und dabei die berühmten Worte sprach: «Alea iacta est» - der Würfel ist gefallen.



**Archäologisches Museum des Compito  
"Don G. Franchini"**  
Via S. Giovanni, 7 - Savignano s. Rubicone (FC)  
Tel. +39 0541 944851  
[www.museodelcompito.it](http://www.museodelcompito.it)

Mit dem Begriff Compitum bezeichneten die alten Römer eine "Kreuzung"; zu damaliger Zeit musste sich die Via Emilia etwa dort, wo heute der Ort San Giovanni liegt, mit einer anderen Straße gekreuzt haben, die vom Apennin hinunter bis ans Meer führte.



**Thermen von Sant'Agnesa und römische Quellen**  
Via Fiorentina, 17 - Bagno di Romagna (FC)  
Tel. +39 0543 911046  
[www.bagnodioromagnaturismo.it](http://www.bagnodioromagnaturismo.it)

Zur Römerzeit existierte im damaligen Balneum ein öffentliches, sehr ausgedehntes und differenziertes Thermalbad, ein "Sanktuarium" für Gesundheitskult. Die natürlichen warmen Quellen gaben den Ursprung für die heutigen Thermen Santa Agnese.



**Maf - Archäologisches Museum "Tobia Aldini"**  
Piazza A. Fratti, 5 - Forlimpopoli (FC)  
Tel. +39 0543 748071  
[www.maforlimpopoli.it](http://www.maforlimpopoli.it)

Das umfangreiche archäologische Erbe der Stadt und des Umlands ist in den eindrucksvollen Sälen im Erdgeschoss der Burg ausgestellt. Die Sammlung umfasst wichtige Zeugnisse der materiellen Kultur verschiedener Zeitalter, die chronologisch und nach Themen geordnet präsentiert werden.



**Archäologisches Nationalmuseum Sarsinate**  
Via Cesio Sabino, 39 - Sarsina (FC)  
Tel. +39 0547 94641  
[www.comune.sarsina.fc.it/museoarch/museo.htm](http://www.comune.sarsina.fc.it/museoarch/museo.htm)

Zweifelsohne eines der wichtigsten archäologischen Museen Norditaliens wegen der Vielzahl und Vielseitigkeit der ausgestellten Funde, die alle aus der antiken Stadt Sassina und dem unmittelbaren Umland stammen. Besonders erwähnenswert sind die vielen Epigraphen, das als Pyramide gestaltete Mausoleum des Rufus, das bunte Bodenmosaik mit der Darstellung des "Triumphs des Dionysos" und die Statue des Attis. Interessant im oberen Stockwerk ist die Rekonstruktion einer römischen "Cappuccina"-Grabstätte und eines Speisesaals mit einem Bodenmosaik, das den "betrunkenen Herkules" darstellt.



**Museum Delta Antico**  
Via Agatopisto, 2 - Comacchio (FE)  
Tel. +39 0533 311316  
[www.museodeltaantico.com](http://www.museodeltaantico.com)

Das Museum erzählt die Geschichte des antiken Po-Deltas, über Jahrhunderte ein bedeutendes Zentrum für Handel und Zivilisation und Verbindungsglied zwischen dem Mittelmeerraum und dem kontinentalen Europa. Einen Besuch lohnen die Abteilungen über die etruskische Stadt Spina, mit Gegenständen aus dem Alltag und Grabbeigaben, sowie die sehr gut erhaltenen Überreste des römischen Handelsschiffes von Comacchio.



**Archäologisches Nationalmuseum Ferrara**  
Palazzo Costabili, genannt "Lodovico il Moro"  
Via XX Settembre, 122 - Ferrara  
Tel. +39 0532 66299  
[www.archeoferrara.beniculturali.it](http://www.archeoferrara.beniculturali.it)

In diesem Museum sind Gegenstände und Beispiele der handwerklichen Kunst der etruskischen Stadt Spina ausgestellt, eines wichtigen Handelszentrums, das seine Blüte zwischen dem VI. und dem III. Jh. v. Chr. erlebte. Die reichhaltige Sammlung an Trinkgefäßen athenischer und attischer Herkunft zeugt von den kulturellen Verbindungen dieser Stadt zu Griechenland. Auch zwei Einbaum-Boote aus der spätrömischen Zeit sind zu sehen.



**Städtisches Museum Belriguardo**  
Delizia Provinciale di Belriguardo  
Via Provinciale, 274 - Voghiera (FE)  
Tel. +39 0532 328500 / +39 392 6761945

Das Museum umfasst drei Ausstellungsbereiche, darunter eine archäologische Abteilung, in der die Fundstücke aus Fondo Tesoro ausgestellt sind, einer Ausgrabungsstätte, in der man das antike Dorf Voghenza aus der Zeit des römischen Reichs fand. Hier und in der römischen Nekropolis in unmittelbarer Nähe können sich die Besucher hier ein außergewöhnlich reelles Bild vom täglichen Leben und den Bestattungssituationen der damaligen Zeit machen.



**Delizia Estense del Verginese**  
Via del Verginese - Gambulaga (FE)  
Tel. +39 0532 329050 / +39 335 236673  
[www.atlantide.net/amaparco/delizia-estense-del-verginese](http://www.atlantide.net/amaparco/delizia-estense-del-verginese)

Die Säle des Museums Verginese sind Sitz der Dauerausstellung "Mors Immatura" mit Funden aus der römischen Zeit, die aus einer kleinen römischen Nekropolis ganz in der Nähe des Gebäudes stammen. Hier werden dem Besucher die Geschichte, der Alltag und die wirtschaftlichen Tätigkeiten der Familie Fadieni nahegebracht.

Informationen erhalten Sie bei den folgenden Anlaufstellen:

### Ferrara

Castello Estense  
Tel. +39 0532 209370 / +39 0532 299303  
[infotur@comune.fe.it](mailto:infotur@comune.fe.it)

### Forlì

Piazzetta della Misura, 5  
Tel. +39 0543 712435  
[iat@comune.forli.fc.it](mailto:iat@comune.forli.fc.it)

### Ravenna

Piazza S. Francesco, 7  
Tel. +39 0544 35404  
[turismo@comune.ra.it](mailto:turismo@comune.ra.it)

### Rimini

Visitor Center, Corso D'Augusto, 235  
Tel. +39 0541 29833  
[info@riminiromana.it](mailto:info@riminiromana.it)

# ERLEBNISSTRECKEN DURCH ROMAGNA EMPIRE I.P.



## Vier Erlebnisstrecken über vier Erzählungen

1. Ravenna - Classe - Savignano sul Rubicone - Rimini; 2. Classe - Ravenna - Comacchio - Ferrara
3. Rimini - Sarsina - Bagno di Romagna; 4. Classe - Ravenna



[www.riminiromana.it/en/romagnaempire](http://www.riminiromana.it/en/romagnaempire)

Matteo Cavezzali, Autor der vier Erzählungen, ist ein Schriftsteller aus Ravenna. Sein Buch „Icarus. Ascesa e caduta di Raul Gardini“ (Minimum Fax, 2018) gewann den Literaturpreis Premio Volponi Opera Prima – Premio Stefano Tassinari. Seine Theaterstücke werden in Italien und im Ausland aufgeführt.

Fotonachweis: Museumszentrum der Emilia-Romagna; Leitung der Archäologie, Kunst und Landschaft für die Provinzen Ravenna, Forlì-Cesena und Rimini  
Übersetzungen: Link-Up Rimini

Das Hercultour wird über den Europäischen Fond für regionale Entwicklung mitfinanziert.

Haftungsausschluss: die vorliegende Veröffentlichung spiegelt die Meinung des Verfassers wieder.

Die für das Programm zeichnenden Behörden haften in keiner Weise für die Nutzung der im Text enthaltenen Informationen.